

# Urlaub in Ägypten

## 07. – 21.04.2011

### Teil I:

#### 07.04.2011 – Donnerstag

Endlich! Heute um 6:00 früh fahren wir mit dem Taxi zum Flughafen Dresden, um den Flieger in den Urlaub zu nehmen. Doch zuvor haben wir die beiden Jungs am Mittwoch in ihre Ferien gebracht. Chip und Chap (unsere beiden Labradore) wurden in eine neue Hunde Pension in der Nähe von Röhrsdorf ca. 32km von Radebeul entfernt. Wir hoffen, diese Pension ist für die beiden besser geeignet, den beim letzten Mal bekamen wir den einen krank wieder und es ist uns wichtig, daß sie es auch gut haben in den zwei Wochen wo wir weg sind. Leider können wir sie nicht mitnehmen. In dieser Pension sind sie zusammen und haben ein Zimmer mit Waldblick und sollte es kalt werden, wird die Heizung gegen Entgelt aufgedreht. Wir haben ein gutes Gefühl dabei,

So, nun zu uns. Diese Reise nach Ägypten hatten wir im letzten Oktober bei Phönix gebucht. Es waren 14 Tage auf dem Nil und Nasser See. Als die Unruhen im Januar losgehen, haben wir befürchtet es wird vielleicht doch nichts damit. Im März haben wir beim Reisebüro nachgefragt und es war

soweit alles wieder OKI. Die Lage hatte sich deutlich verbessert und Reisen wurden wieder angeboten. Wir freuten uns auf ein neues Abenteuer und es war auch die erste richtige Reise, seit wir das Haus bauten.

Es ging um 3:45 los. Der Wecker brachte die kurze Nacht zu Ende. Um 4:30 stand dann das Taxi vor dem Tor und wir fuhren los.

Pünktlich um 6:20 ging es mit Air Berlin ab Dresden zuerst nach Nürnberg und um 8:50 ab Nürnberg dann wieder mit Air Berlin AB3160 nach Luxor. Die Flugzeit betrug ca. 4,5 Stunden. Service an Bord war OK. Es gab ein Sandwich und reichlich zu trinken. Man konnte auch eine Mahlzeit kaufen, aber wir hatten gut gefrühstückt und das Sandwich reichte uns. Wir hatten gute Sitzplätze und saßen ab Nürnberg in Reihe 11, was am Notausgang war. Wir beide hatten genügend Beinfreiheit was sehr angenehm war. Der Flug selber war ruhig und entspannt. In wenigen Stunden würde ich die vielen Bücher über Ranses II von Christian Jacq, Amenophis III, Echnaton und Tutenchamun in eine gewisse Wirklichkeit erfahren.

Um 13:15 kommen wir in Luxor an. Die Zeit ist gleich wie in Deutschland. Die Temperatur ist 29°C. In Dresden waren es 15°C.

Die Passkontrolle war auch sehr entspannt. Die Touristen werden bzgl ihrer Reisegesellschaft an Schalter eingereiht, bekommen den Visa im Pass und können zur richtigen Passkontrolle gehen. Vorher nutzen wir die Umtausch Möglichkeit. Hier erleben wir schon die arabische Mentalität. Es sind 3-4 Schalter und jeder feilscht um jeden Kunden. Wir tauschen €150 und bekommen 1250LE. Wir holen dann die Koffer und begeben uns nach draußen, wo wir von Phönix Mitarbeitern auf unser Schiff zugewiesen werden. Es ist ab Luxor die *MS Jaz Minerva*. Es sind zwei weitere Touristen mit an Bord die über Phönix gebucht haben und mit den beiden werden wir später noch lustige Stunden verbringen.

Um 14:14 geht es dann im Bus weiter. Am Nil in Luxor angekommen, werden unsere Koffer ausgeladen und auf das Schiff gebracht. Wir folgen die Matrosen und am Kai bekommen wir erst einen kleinen Schreck, Das erste Schiff (eher Kahn) ist *die MS Regent* und sieht aus, als ob er seine letzte Reise im letzten Jahrhundert gemacht hat. Er ist völlig ausgekernt und

deutlich in einem Wartungszustand. Ich frage einen der Matrosen, aber er winkt gleich ab und sagt mir „No, no sir. Number five ship! Don't worry I will show you.“ Jetzt ist es uns klar. Die Schiffe stehen alle dicht an dicht aufgereiht nebeneinander und die *MS Jaz Minerva* ist das Schiff Nummer fünf. Insgesamt liegen sieben Schiffe nebeneinander und davon sind es an diesem Kai etliche solche zusammengetaute Schiffe. Alle warten nun darauf mit Touristen gefüllt zu werden.

Während wir auf unsere Zimmer warten, können wir unten im Restaurant unser Mittagessen zu uns nehmen. Da wir uns nicht sicher sind mit dem Essen, gehen wir nach dem Prinzip „Peel it, Cook it or Leave it“. Wir essen keine Salate und unsere Getränke nehmen wir ohne Eis. Wir gehen kein Risiko ein.

Nach dem Mittagessen, lernen wir unseren Reiseführer kennen. Er heißt Fathi und spricht gut Deutsch. Fathi gibt uns das Programm für die ersten vier Tage.

Der Nachmittag ist frei und wir wollen alleine was unternehmen. Das Schiff liegt direkt gegenüber der Tempelanlage von Luxor. Dies erweist sich als schwieriges Unterfangen, den schon an den ersten Treppen werden

wir von Händlern erwartet und es kommen noch mehr dazu. Wir bekommen alles angeboten, von Zeitungen von gestern in Deutsch, bis zu Tüchern, Kutschenfahrten, die bei einer halben Stunde für uns beide beginnen für 1€ und Felukenfahrten am Nil entlang. Wir müssen uns mit Händen und Füßen wehren und entschließen wieder auf dem Schiff zurückzukehren. Selbst einen Händler vorgaukeln, dass unser Programm gleich anfängt nützt nichts. Er ist über den Ablauf der Touristen genau informiert und erklärt uns, dass dies erst um 20:30 losgeht.

#### **08.04.2011 – Freitag**

Der Wecker ging um 6:30 los. Die erste Nacht auf der *MS Jaz Minerva* ist vorbei und wir haben gut geschlafen. Frühstück gibt's um 7:00 unten im Restaurant. Über Nacht haben zwei weitere Schiffe neben uns abgelegt, denn wir können auf den Nil schauen. Das Restaurant ist unter der Wasserlinie. Die Sonne scheint und es werden heute so 30°C werden. Nach dem Frühstück gehen wir von Bord und werden per Bus nach Karnak gebracht. Karnak ist unser erster Ausflug.

Ein schöner Tempel ca. 15 Minuten von Luxor entfernt mit tollen Bauten,

die rund 3000 Jahre vor Christus datiert. Wir verbringen ca. 1 Stunde in Karnak und fahren dann mit dem Bus wieder zurück nach Luxor. Das 2. Ziel ist dann der Luxor Tempel. Unterwegs sind viele Polizisten und auch Panzer in der Stadt zu sehen. Im Tempel von Luxor verbringen wir etwas mehr als eine Stunde. Sie ist im ähnlichen Stil, aber nicht so prächtig wie Karnak. Die Statuen sind teilweise genau so groß aber dafür zum Teil schöner. Wir fahren nach dem Besuch des Luxor Tempels mit dem Bus zurück zum Schiff und bekommen einen Anblick der Innenstadt von Luxor.

Nach dem Mittagessen, legt das Schiff dann um 13:30 ab in Richtung Edfu. Es geht nun den Nil aufwärts und wir bekommen einen Blick auf das Leben entlang des Nils und wie die Ägypter leben.

Wir kommen gegen 18:00 bei den Schleusen von Esna an. Obwohl wir unterwegs einige andere Schiffe überholen konnten, scheint uns das keinen Vorteil gebracht zu haben. Wir müssen lange warten und passieren so gegen 21:50 die Schleusen. Wir beobachten das so gut es geht, da es schnell dunkel wird und erleben noch die vielen kleinen Boote der Händler, die längsseits kommen und ihre Ware

uns hochwerfen. Die meisten Sachen fliegen dann prompt wieder zurück.

Wir ziehen uns zurück. Ich werde noch mitten in der Nacht wach, denn das Schiff fährt wieder. Es ist 3:40 und hätten längst in Edfu sein müssen. Ich schlafe wieder ein.

### **09.04.2011 – Samstag**

So gegen 6:00 werden wir wach. Die Sonne strahlt in die Kabine und wir fahren immer noch. Um 7:00 geht der Weckruf und wir frühstücken. Endlich um 7:30 kommen wir in Edfu an. Das Programm geht dann um 8:00 gleich weiter, wir haben so gesehen keine Zeit verloren. Heut geht es zum Horus Tempel von Edfu. Wir werden alle mit Pferdekutschen abgeholt, die draußen am Kai schon geduldig warten. Unsere Kutsche hat die Nummer 104 und die müssen wir auch am Ende der Besichtigung wieder nehmen. Die Pferde machen alle einen armseligen Eindruck und man sieht bei allen die Rippen durch. Die Kutschen sind zum Teil sehr lustig gemacht, aber keines davon würde glaube TÜV erhalten. Die Fahrt durch Edfu beeindruckt, denn man erlebt das tägliche Leben so fast hautnah. Die Strassen sind alle total verstaubt und irgendwie haben die Leute auch hier ihren tagtäglichen

Ablauf, der sicherlich rauer ist, als wir es uns vorstellen können.

Der Horus Tempel ist ähnlich den anderen aber jünger. Ca. 280 Jahre vor Christus angelegt und hat Griechische Züge. Er brauchte 150 Jahre bis er vollendet wurde. Der Tempel ist sehr reich verziert und vollständig mit Hieroglyphen belegt. Was muss das für ein Aufwand gewesen sein, dies alles zu erstellen.

Um 10:15 machen wir uns auf den Weg zurück und müssen wie üblich durch die Reihe der vielen Souvenirhändler durch. Wir lassen uns überreden Tücher für die Kinder zu kaufen und wir schaffen es uns auf einen Preis zu einigen, aber damit ist es noch nicht abgeschlossen. Der Händler will noch tauschen und fragt nach meiner Uhr, Kugelschreiber oder mein Baseball Kappe. Hier bereue ich es, meinen Vorsatz viele Kugelschreiber nicht mitgenommen zu haben, denn jetzt könnte ich eine gute Tat vollbringen. Gabi bekommt zu den 3 Tüchern eins umsonst. Mit Mühe können wir uns trennen und nun suchen wir unsere Kutsche. Hier stehe hunderte von Kutschen. Aber zum Glück findet er uns. Einen Jungen den wir beauftragen unser Kutsche zu finde, will trotzdem er es nicht geschafft hat seine 2€ haben.

Um 11:00 legt das Schiff dann in Richtung Kom Ombo ab. Hier kommen wir gegen 16:30 an und um 17:00 ist die Besichtigung des Tempels, der ebenfalls vom Schiff gesehen werden kann. Der Tempel gilt als Doppeltempel der Götter Sobek und Horus und stammt aus der Jahre 290 v. Chr. Auch hier sind römische und griechische Einflüsse zu sehen. Der Tempel ist aufgeteilt in eine linke Hälfte für den Krokodilgott Sobek und eine rechte Hälfte für Horus, den Falkengott. Die Führung dauert 1 Stunde. Das An- und Absetzen des Schiffes ist fast sehenswerter als der Tempel selbst, weil hier gleichzeitig aus Richtung Aswan und Luxor Schiffe anlegen wollen. Sie schaffen es alle ohne große Probleme. Es ist interessant zu sehen, wie die Bordbesatzung ihre Arbeit routinemäßig umsetzt. Alle tragen die gleichen Matrosenähnlichen Anzüge, haben dafür Schlappen oder Sandalen an und keine Handschuhe und die verschiedenen Taue zu halten. Das wäre in Deutschland undenkbar. Auch das Beten wird nach Sonnenuntergang vorne am Bug auf Teppichen in Richtung Mekka ausgeübt.

Heute Abend gibt es eine so genannte Galabia Abend. Das ist die traditionelle Kleidung der Ägypter und typisch

ägyptisches Essen. Es gibt dann eine Tombola und Spiele werden für die Touristen veranstaltet. Eines davon ist seinen Partner so schnell wie möglich und originell als Mumie mit Toilettenpapier einzuwickeln.

Um 22:00 erreichen wir Aswan, die vorerst letzte Station des ersten von vier Teilen unserer Reise.

### **10.04.2011 – Sonntag**

Weckruf wieder um 6:00 und nach dem Frühstück haben wir drei Termine am Vormittag. Zuerst geht es mit dem Bus zu einem Steinbruch, wo ein unvollendeter Obelisk angeschaut werden kann. Wir fahren durch die Straßen von Aswan und die Stadt macht einen etwas sauberen Eindruck als Luxor oder Edfu. Wir fahren an einer großen koptischen Kathedrale vorbei und gleich neben an eine kleine Moschee. Auch hier stehen an fast jeder Ecke Panzer und Soldaten. Der Steinbruch liegt direkt neben einem Fatimidischen Friedhof. Wir schauen uns den Obelisken an und es ist kaum vorstellbar, wie die Ägypter es schafften diese 40m langen Steine in einem Stück herausgehauen haben und dann noch von hier zu den Tempelanlagen transportierten. Zumindest ist hier weit und breit kein Zugang zum Nil zu sehen. Diese

Obelisk ist an drei Stellen schon herausgehauen und es fehlte nur noch die Unterstelle. Leider war er an drei Stellen schon angerissen und das Vorhaben daher gestoppt worden. Der Obelisk muss so an die 1000 Tonnen gewogen haben. Die Gegend um Aswan ist sehr felsig, karg und trocken. Als nächsten Stopp geht es nun zum Tempel von Philae. Der Tempel liegt auf einer Insel und wurde dort wegen den Staueeifluten hoch verlegt. Er stammt aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Wir werden mit einem Boot dort hingebacht. Auch dieser Tempel hat klare und sichtbare griechisch-römische Einflüsse und ist einer der letzten Tempel, wo ägyptische Hieroglyphen eingemeißelt wurden. Auch hier sind viele der Bildnisse nachträglich zerstört worden, angeblich durch christliche Gläubiger. Man kann aber die Umrisse sehr gut erkennen, aber keine Gesichtszüge.

Danach fahren wir mit dem Boot wieder zurück. Lustig dabei, dass unser Bootsführer seine Galabija an hat und dazu noch die Fingernägel Orange angemalt hat.

Wieder an Land müssen wir wieder durch die zahlreichen Händler durchdrängeln. Ein Händler ist dabei, der wieder alle seine Armbänder gegen Kugelschreiber eintauschen will. Er

begleitet uns zum Platz, wo die ganzen Buden der Souvenirverkäufer stehen und plötzlich entwickelt sich ein lautstarker Streit zwischen diesen Ägypter mit seinen Armbändern und einem anderen. Es wird immer lauter und wir stehen mitten drin. Plötzlich hört der ältere Ägypter kurz auf, zieht seine Zahnprothese aus dem Mund, steckt sie in seine Galabija und legt jetzt richtig los mit Schimpftiraden gegenüber dem anderen. Sie brüllen sich nur noch an und die Tourist Polizei erscheint, aber ohne einzugreifen. Andere Händler drängen den Kollegen weg und man hört ihn immer noch in den Geschäften hinter dem älteren Ägypter herschimpfen. Wir ziehen uns dezent in den wartenden Bus zurück.

Nun geht es zum Staudamm von Aswan. Von den Russen damals zwischen 1960-1971 erbaut. Er ist 111m hoch, 3830m lang und an der Basis 980m breit. Es ist der 2. Damm nachdem die Engländer einen ersten Damm von 1898-1921 erbauten. Auch hier stehen überall schwere Panzer und Soldaten, da es ein strategisch wichtiger Bau ist. Ich empfinde hier nichts besonders daran, obwohl sich in südlicher Richtung der Nasser See ausbreitet. Zwar können mit dem Aswan Staudamm wertvolle Energie

gewonnen werden, dafür mussten auch wertvolle Tempelanlagen verlegt und es sind auch welche in den Fluten untergegangen. Zusätzlich leider der Nil durch das Zurückhalten wertvoller Sedimente, die vom Staudamm aufgehalten werden. Nach einem kurzen Halt am Staudamm geht es zurück in die Stadt. Wir besuchen eines der zahlreichen Parfümerien, die es in Aswan gibt. Ein innen schöner aber einfacher Laden. Wir bekommen die verschiedenen Essenzen erklärt. Alle Frauen und Mädchen tragen Kopftuch und Galabia, nur die ältere Dame an der Kasse ist ohne und etwas westlicher gekleidet. Beim Ausschauen der Parfüms übernehmen dann Männer diese Aufgabe. Wir kaufen 3 Parfüms und bekommen eins dazu umsonst und bezahlen für alles €117. Dafür würden wir in Deutschland ein Parfüm bekommen. Wir fahren dann danach wieder zurück zum Schiff und nehmen dort das Mittagessen ein. Wir haben danach eine Pause bis 16:30, wo wir dann Souk besuchen werden. Zuvor machen wir einen Halt am schönen Ferial Garten. Hier sieht man schöne Bäume, verschiedene farbige Malven und haben eine schöne Sicht auf den Nil und die Elefantine Insel. Auch verträumte junge Paare sind im Park verteilt. Die Mädchen alle

mit Kopftuch und die Jungs verstohlen und leicht unsicher.

Anschließend besuchen wir eine Moschee, deren Name ich leider nicht mit bekomme. Sie ist auf einen Hügel gebaut und von außen schön und innen sehr schlicht. Man hat einen schönen Blick von hier auf Aswan auf die dicht bebauten Häuser, aber als schön und geordnet sind sie nicht einzustufen – da kommt wohl das Deutsche in mir durch! Alle Häuser machen den Eindruck, als ob sie noch nicht fertig bebaut sind. Sie sind meist 2-oder 3-stöckig und die obere Etage ist schon in Vorbereitung für eine etwaige weitere Etage. In der Moschee müssen die Frauen nur ihre Schultern bedecken, nicht aber den Kopf. Auch die Männer müssen keine langen Übermäntel anziehen, so wie ich es in Singapore erlebt habe, als ich dort auch knielange Hosen anhatte.

Nach der Besichtigung der Moschee geht es zur „Sharia-as-Souq“ von Aswan. Wir gehen zuerst in einem schönen Gewürzladen und kaufen ein paar Gewürze. Hier gibt es auch Viagra in natürlicher Form, was immer das sein mag. Es ist wirklich witzig, dass Viagra überall angezeigt wird. Zweitens spricht wirklich jeder genügend Deutsch, um dir das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Als nächstes schaffe ich es ein paar typische Souvenirs zu kaufen. Wir laufen dann den Souq runter bis zum Bahnhof und müssen uns alle paar Meter gegenüber den zahlreichen Händlern wehren. Ich denke, wenn sie den Touristen Zeit lassen würden auch in Ruhe zu schauen, würden mehr Touristen auch mehr kaufen.

Wir treffen uns mit unserem Führer in einem Kaffee, dem Nasser Cafe. Das würde ich zwar nicht als Cafe bezeichnen. Alle bestellen Kaffee, Malven- oder Kräutertee. Ich bleibe bei der Cola aus der Flasche. Selbst hier lässt uns der Inhaber des Cafes nicht in Ruhe und will wissen, ob wir Euromünzen in Euroscheine wechseln können.

Der Abend wird mit dem obligatorischen Abendessen und einer nubischen Tanzvorführung abgeschlossen. Damit sind auch die ersten vier Tage des Programms abgeschlossen und morgen geht der zweite Teil auf dem Nasser See los.

## **Teil II:**

### **11.04.2011 – Montag**

Heute können wir etwas länger ausschlafen. Wir müssen um 11:00 auschecken und werden dann mit dem Bus zum Aswan Staudamm gefahren, wo wir auf die *MS Jaz Omar El*

*Khayam* einchecken. Ein schönes großes Schiff, das uns die nächsten vier Tage auf dem Nasser See befördern wird bis Abu Simbel. Wir freuen uns auch auf diesen Teil, aber es wird etwas entspannter werden. Für uns überraschend ist, dass wir nur 6 Personen sind, die diese Reise mitmachen werden. Das Schiff kann normalerweise 170 Passagiere befördern. Dennoch wird das Programm für uns gestartet. Da wir so wenige sind fällt das Buffet aus und bekommen mittags als auch abends 4-5 Gänge Menüs, was auf die Dauer einfach zu viel ist. Als wir an Bord begrüßt werden ziehen wir uns erst einmal auf unsere Kabine zurück. Am Nachmittag sehen wir wie gegenüber es geschäftig vorangeht, da viele auf einem Schiff wollen, dass in den Sudan will. Kisten werden hin und her geschleppt und ich denke der Luxus dort ist ein völlig anderer als wir ihn haben. Am Abend sind wir etwas beunruhigt, da es im Zimmer und auf unserer Etage überall nach Diesel riecht. Bei der Nachfrage, was hier los, wird uns erklärt, dass alles OK ist. Es wird etwas herumgesprüht und die Feuertür auf unserer Etage zugemacht. Na ja, wir versuchen zu schlafen und es geht irgendwie.



### **12.04.2011 – Dienstag**

Wir werden am nächsten morgen wieder um 7:00 geweckt. Es riecht immer noch nach Diesel, aber das Schiff ist nicht abgebrannt und hat sich ohne dass wir es gemerkt haben schon in Bewegung gesetzt. Wir stehen nun vor dem Tempel von Kalabsha. Wir gehen aber erst frühstücken. Über Nacht sind zwei weitere Touristen angekommen, die vorher drei Tage in Kairo waren. Jetzt sind wir insgesamt acht und drei Reiseführer an Bord. Unser neuer Reiseführer heißt Abdul und spricht auch Deutsch. Er ist etwas ruhiger und erklärt uns das Programm der nächsten vier Tage. Wir setzen über zum Tempel. Der Tempel war ursprünglich 48 Km weiter südlich und wurde dann abgetragen und in der Nähe des Staudammes auf einer höheren Ebene wieder aufgebaut

### **13.04.2011 – Mittwoch**

Wie üblich wecken um 7:00 und Frühstück bis 8:00. Wir sind jetzt ca. 140 Km südlich des Staudammes von Aswan. Heute geht es zu den Tempelanlagen von Wadi-el-Sebua, was aus den Büchern „Tal der Löwen“ bedeutet. Er wurde von Ramses II gebaut, was gleich am Eingang zu sehen ist, wo eine große Statue von ihm steht. Anscheinend hat er an die

200 Kinder und 83 Frauen gehabt. Die Statuen haben im Verhältnis dickere Beine, weil der Sandstein hier poröser ist und daher nicht so robust war.

Der Tempel sitzt auf einem Hügel und ist umringt von feinem Wüstensand und viel Steine. Es sieht aus wie eine Mondlandschaft und scheint sehr lebensfeindlich zu sein. Man fragt sich warum Ramses hier einen Tempel hat bauen lassen? Es sind auch andere Touristenschiffe hier, aber auch bei diesen Schiffen hält sich die Anzahl der Touristen in Grenzen und die Anzahl der bewaffneten Sicherheitskräfte, die jeden Landgang begleiten ist etwas unheimlich. Die Jungs sind knapp 18-22 Jahre alt und tragen blaue rollkragen Pullover. Sie kommen aus Alexandria und dort ist es noch nicht so warm, daher sind sie noch nicht auf die 36-40°C hier kleidungstechnisch eingerichtet. Angeblich können die Jungs auch nicht lesen oder schreiben. Nach dem Tempelbesuch von Wadi-el-Sebua, können wir es uns aussuchen entweder per Traktor, Kamelrücken oder zu Fuß zum nächsten Tempel zu gehen. Etwa 1,5 Km entfernt ist der Tempel von Dakka zu besichtigen und gleich daneben der kleine Tempel von Maharraka.

Bevor zum Boot zurückgehen stehen Händler und bieten dir an Bilder mit dir und Krokodile zu machen. Die Reptilien sind noch sehr klein und ungefährlich, aber sicherlich wandern die dann auch noch als Trophäe wie die anderen auf dem Tisch des anderen Händlers.

#### **14.04.2011 – Donnerstag**

Der Tag beginnt damit, dass das Schiff über Nacht am Tempel von Armada angekommen ist. Wir werden heute hier nicht mit aussteigen, da wir diesen Tempel auf der Rückfahrt sehen werden. Die anderen Touristen haben diesen Tempel auf dem Plan und sehen ihn an. Wir frühstücken und als das Schiff ablegt, fahren wir an Kasr Ibrim vorbei, eine alte Festung, die nicht besucht werden kann. Diese Festung wurde schon von Christen und Moslemischen Stammesfürsten benutzt, da sie hoch über dem Nil „thront.“ Nach 15 Minuten und kurzen Erzählungen von Abdul, geht es weiter in Richtung Abu Simbel. Dort kommen wir gegen 14:20 an und vom weitem ist die grandiose Anlage schon gut zu sehen. Die Anlage sieht wirklich imposant aus. Ich denke das hier wird der Höhepunkt der Reise sein. Vier Gäste verlassen das Schiff, weil sie dann von Abu Simbel zurückfliegen.

Wir bleiben an Bord, weil wir dann Freitag dran sind. Am Nachmittag machen wir dafür einen Ausflug nach Abu Simbel. Der Ort hat ca. 6000 Einwohner und die meisten Häuser sind im nubischen Stil gebaut. Sie dürfen auch nicht mehr als Erdgeschoß Höhe haben, weshalb diese typischen Merkmale fehlen, die ich bisher gesehen habe, wo die nächste Etage dann vorbereitet wird. Es sieht auch alles sehr sauber aus, aber in einem Haus können wir hineinsehen und dort ist nur Staub und Dreck zu sehen. Wir besuchen den Marktplatz und die schönen bunten Geschäfte. Es sind viele nette angelegte Gärten vorhanden und wir besuchen einen Kindergarten, der von Frau Mubarak gestiftet wurde. Jetzt soll der Kindergarten einen neuen Namen erhalten. Die Leiterin zeigt uns die einzelnen Räume und ein paar der Übungshefte der Kinder. Es ist aber auch hier alles sehr armselig und es fehlt ihnen an allem. Wir wollen hier helfen und mit Hilfe der Adresse von Abdul, Stifte, Kreide etc. besorgen und ihm schicken, damit er es weiterleiten kann – mal sehen ob das ankommt. Anschließend schauen wir bei einem Bauern vorbei und machen Halt an einem Hotel, das im nubischen Stil errichtet wurde. Es hat nur 7 Zimmer,

sieht aber richtig toll und einladend aus  
→ [www.eskaleh.net](http://www.eskaleh.net).

Wir lernen die Besitzerin und den Wallonischen Manager, der fließend Arabisch spricht kennen. Nach dieser entspannten Besichtigung Abu Simbels fahren wir zur Tempelanlage Ramses II, um dort die Ton- und Lichtschau zu sehen. Es war OK sie bei Nacht und angestrahlt zu sehen, aber richtig begeistert hat mich das nicht. Nun hatten wir vor die gleiche Show wieder zurück in Luxor zu sehen, werden dies aber auf Grund dieser Erfahrung nicht machen.

### **15.04.2011 – Freitag**

Heute nach dem Frühstück sind wir noch 4 Gäste, aber es sollen 50 weitere Gäste aus Australien und den USA zu uns stoßen und die Rückreise nach Aswan mitmachen.

Um 9:30 gehen wir mit Abdul vom Bord um die Tempelanlagen zu besichtigen. Wir gehen rein und sind fast die einzigen, weil die vielen Busladungen um 9:30 schon wieder zurück nach Aswan fahren müssen. Er erklärt uns die Geschichte zu Abu Simbel draußen unter einem Mimose Baum, weil er nicht in die Hallen der einzelnen Tempel mit rein darf. Auch darf man drinnen nicht fotografieren. Es ist ganz toll die Anlagen für sich zu haben und

es ist wirklich beeindruckend. Als ob sie schon immer hier standen, dabei sind 21m weiter hoch bewegt worden, um den Fluten des Nasser Sees zu entkommen. Es ist auch kaum vorstellbar welche Mühen sie sich gemacht haben müssen alles in den Berg zu hauen. Es hat sich wirklich gelohnt etwas mehr Ruhe hier zu haben, um die Anlagen genau zu sehen.

### **Teil III**

#### **16.04.2011 – Samstag**

Heute geht die Fahrt zurück über den Nasser See. 3 Tage wird das Schiff brauchen. Um 7:00 legt das Schiff ab und wir bekommen einen letzten Blick auf die Tempel von Ramses II und seiner Frau Nefertari. Und dann geht es los in Richtung Aswan. Wir passieren Kasr Ibrim und halten dann am Tempel von Armada wo wir bei der Hinfahrt nicht an Land gegangen sind. Das Wetter ist heute sehr komisch diesig, als ob es einen Sandsturm gegeben hat. Die Sonne ist milchig verhüllt und es sieht aus als ob der See in einem Grauschleier verhüllt ist und dennoch 39°C. Zum fotografieren ist es nicht gerade geeignet, aber es lässt sich nicht vermeiden. Keiner kann mir sagen, was das ausgelöst hat, also nehmen wir es hin. Der Armada

Tempel besteht aus drei Teilen. Tutmosis III ordnete den Bau des kleinen Tempels an und er wurde durch Amenophis II fertig gestellt. Weiter links steht der Tempel von Al-Derr der auch von Ramses II gewidmet war und soll ein Ebenbild der Tempelanlage Abu Simbels gewesen sein, was schwer zu glauben ist, weil er deutlich kleiner und nicht so imposant ist. Dann gibt es weiter unten an der provisorischen Straße die Grabkammer des Penuot. Auch hier schöne Reliefs, aber durch Plünderungen nicht so farbenprächtig wie die Reliefs im Tempel von Armada und Al-Derr. Hier sind die Farben aus vor 2000-3000 Jahren, als ob sie erst gestern aufgebracht wurden.

### **17.04.2011 – Sonntag**

Heute war ein absoluter Erholungstag. Keine Ausflüge geplant. Am Abend erreichen wir wieder Aswan. Die Sicht ist immer noch betrübt.

### **18.04.2011 – Montag**

Am morgen frühstücken wir ein letztes Mal auf der *MS Jaz Omar El Khayam* und dann werden wir zum Transfer wieder auf die *MS Jaz Minerva* abgeholt. Wir haben für den Vormittag noch einen Besuch der Felsengräber gegenüber der Anlegestelle des

Schiffes auf dem Nil organisieren können und als wir eingeecheckt sind geht es auch schon los. Eine kurze Fahrt mit einer Feluke über dem Nil und dann klettern wir den steilen Aufgang zu den Gräbern hinauf. Wir besuchen drei der Gräber, obwohl vom weitem viel mehr vorhanden sein müsste. Nachts sind sie sehr schön angestrahlt. Das erste Grab ist wirklich ganz toll bemalt und man könnte meinen, dass auch hier die Reliefs erst gestern aufgemalt wurden, aber unser neue Reisleiter (Hassan) versichert uns, dass sie echt sind. Sie sind ca. 1400 v. Chr. Entstanden. Es ist noch viel Arbeit nötig, um die Gräber noch zugänglicher und attraktiver zu machen, denn wir sind fast die einzigen, die sie uns ansehen. Da es sehr heiß ist beschließen wir zurückzukehren und gehen eine Rampe aus Sand hinunter. Der Sand ist so heiß, dass man sicher Spiegel drauf braten könnte. Die Rückfahrt mit der Feluke ist angenehm, bis uns anderer Felukenfahrer völlig ignorant rammt. Er holt sich ein paar fluchende Worte unseres Felukenführers ab – was ihn aber überhaupt nicht kümmert. Am Nachmittag machen wir eine ein stündige Fahrt mit 6 anderen Gästen, die mit Phönix gebucht haben eine weitere Fahrt auf dem Nil mit einer

Feluke, dieses Mal geht es an Kitcheners Insel vorbei, wo wir leider nicht anhalten. Zusätzlich gibt es haarsträubende Szenen mit kleinen Jungen, die in selbst gebastelten Booten/Kisten oder nur auf Styropor Bretter auf dem Nil entlang paddeln und versuchen sich an Feluken anzuhängen und so Geld von den Touristen zu bekommen. Die Jungs sind nicht älter wie 10-12 Jahre alt.

Nach einer Stunde ist die Fahrt aber vorbei, aber vorher werden auch hier auf der Feluke alle Sorten von Handgemachten Souvenirs ausgepackt und uns angeboten. Wir kaufen 2 Holzketten für die Mädchen.

Der Abend wird mit dem obligatorischen Essen und ein Wiedersehen mit den Kellnern von der ersten Fahrt und ich denke sie freuen sich auch ehrlich uns zu sehen.

#### **Teil IV:**

##### **19.04.2011 – Dienstag**

Morgens um 5:00 legt das Schiff dann ab in Richtung Luxor. Wir halten 2x dort wo wir in der ersten Woche gehalten hatten, nämlich Kom Ombo und Edfu, werden aber nicht aussteigen, weil wir es kennen. Auch dieser Teil wird etwas mehr entspannt sein. Gegen Abend erreichen wir wieder die Esna Schleuse aber dieses

Mal geht es deutlich schneller. Gegen 23:00 erreichen wir Luxor und die letzten Sehenswürdigkeiten werden wir noch zum Schluss mit bekommen.

##### **20.04.2011 – Mittwoch**

Frühstück ist am letzten Ausflugstag um 6:00, weil wir um 7:00 dann aufbrechen zu Theben West. Die Australier sind schon früher raus und machen eine Ballonfahrt drüben in Theben West mit. Ich habe heute Morgen als wir aufgewacht sind die Gelegenheit ausgenutzt und die freie Sicht aus unserer Kabine für Fotos der vielen farbigen Ballons gemacht. Auch das ist inzwischen nach Ägypten eingezogen und ist sicherlich was ganz besonderes die Landschaft von oben zu sehen. Die Australier waren auf jeden Fall begeistert, auch über das was sie alles auf den Dächern der Häuser sehen konnte, was das auch sein mochte!

Auch das Wetter ist deutlich besser geworden, so dass ich wieder gut fotografieren kann. Wir werden mit dem Bus abgeholt und fahren nur aus Luxor raus auf die andere Seite des Nils. Die Fahrt gibt uns einen ungefilterten Einblick in das tagtägliche Leben in Ägypten. Die Kanäle entlang der Straße sind mit Müll gefüllt. Eselkarren begegnen uns auf der Straße. Die erste Ernte wird von den

Bauern, die alle die traditionelle Gallabia tragen mit Handsicheln geerntet. Der Schlachter bearbeitet sein Fleisch in einem Haus, dass nicht mehr als eine Bretterbude ist. Lustig immer wieder die vielen Straßenkehrer in ihren Grünen Anzügen, die sich redlich bemühen Ordnung zu schaffen, aber dem Staub, Dreck und Müll nicht Herr werden.

Unser erster Stopp werden die Memnon Kollose sein. Hier stehen die beiden großen Memnon-Kolosse und im Hintergrund sind weitere Ausgrabungsaktivitäten im Gange.

In Deir-el-Medina schauen wir uns die Arbeitersiedlung an. Hier wohnten viele der Künstler, Arbeiter, Diener und Sklaven der Königsgräber und sollen morgens und abends mit verbundenen Augen zu und von den Gräbern geführt worden sein, damit sie keine Geheimnisse preisgeben. Wir besuchen zwei Gräber, die sehr schön erhalten und bemalt sind. Das Grab des Sennedjem (Nr. 1) und nebenan gleich das Grab des Inherkan (Nr. 359). Kameras und Video sind nicht erlaubt und die Eingänge sind sehr eng und steil, aber gut begehbar. Im ersten Grab sind die Malereien durch Plexiglas geschützt und strahlen in hellen gelben und weißen Tönen. Im zweiten Grab sind die Malereien nicht

so üppig und zum Teil schon beschädigt.

Wir fahren danach zum Tempel der Königin Hatschepsut, das sich imposant vom steilen Felswand abhebt.

Anschließend geht es an den vielen Alabasterwerkstätten vorbei, die schöne bunte Häuser haben zum Tal der Könige.

Wir sehen uns drei Gräber an:

- KV2 → Ramses IV
- KV6 → Ramses IX
- KV16 → Ramses I

Für Tutenchamun muss extra 100 LE bezahlt werden und für Ramses VI ebenfalls. Ich ärgere mich jetzt das nicht mitgenommen zu haben, denn sein Grab ist offen und nicht frequentiert, aber leider ist die Zeit doch zu knapp.

Alle Gräber die wir sehen, lassen einen imposanten Eindruck zurück mit welchem Detail die Ägypter ihre Pharaonen begraben haben.

Auf der Rückfahrt geht es wieder durch die Nil Landschaft zu einem Papyrus Hersteller. Hier lernen wir die Unterschiede von echtem und unechtem Papyrus, aber der Stil passt nicht zu uns und wir kaufen hier nichts. Wir fahren zurück zum Boot und bereiten uns auf die Rückreise vor, die morgen um 12:00 losgehen wird.

Insgesamt zusammenfassend, war es ein tolles Erlebnis. Wir haben viel Kultur mitbekommen und wir konnten auch viel auf den Schiffen entspannen. Nächstes Mal würde ich dennoch versuchen noch mehr mit rein zu nehmen, denn es gab gerade in Luxor noch eine Menge, die wir nicht sehen konnten und auch eine Ballonfahrt würde ich mitnehmen. Wichtig war auch, dass wir die zwei Wochen ohne große Verdauungsprobleme überstanden haben.